

HELMUT

DAS WM-FANZINE



Das offizielle **FANZINE** der deutschen Fanbetreuung • Zur WM 2010 in Südafrika
Viertelfinale **Deutschland : Argentinien** in Kapstadt am 3. Juli um 16:00 Uhr

Nr. 5





Helmuts Torraumkamera



Quelle: imgur.com/Qxlvh

Vorwort Die Turniermannschaft!

Jetzt ist wirklich das eingetreten, woran wohl niemand, schon gar nicht nach dem Ausfall von Michael Ballack, wirklich geglaubt hat. Diese junge und äußerst sympathische Mannschaft kann Weltmeister werden. Frappierend, mit was für einer Leichtigkeit und spielerischen Eleganz die englische Mannschaft um Gerrard, Lampard und Rooney am Ende sogar vorgeführt wurde. An der Überlegenheit in allen Belangen gab es keinen Zweifel, selbst bei den enttäuschten englischen Fans nicht. Daran änderte auch die kuriose Fehlentscheidung des Schiedsrichters aus Uruguay nichts, die noch in 20 Jahren wahrscheinlich die häufigste Erinnerung an dieses Spiel sein wird. Was sehr schade ist, denn die Dynamik eines Miro Klose, die Abgeklärtheit eines Arne Friedrich, die Spielkontrolle eines Basti Schweinsteigers, die Kreativität und Leichtfüßigkeit eines Mesut Özil wie auch die unorthodoxe, aber wahnsinnig effektive Spielweise eines Thomas Müller sind wahrlich erinnerungswürdig. Um nicht unseren überragenden Torwart zu vergessen, der wahrscheinlich noch bei der WM 2022 im Kasten stehen wird.

In der Nachbetrachtung dieses Spiels fällt noch ein weiterer Aspekt auf. He, das war Deutschland gegen England, wo waren die Schlagzeilen über Hooligans, Krawalle und Randalen? Nichts davon war zu sehen oder zu spüren. War es nicht toll, wie die Fans beider Teams gemeinsam in

der Mall saßen, in der 2nd Avenue Bier tranken und sich über die großen Spiele der Vergangenheit unterhielten? Dazu beigetragen hat auch die langjährige Arbeit der Fanbotschaften, die in England von der *Football Supporters Federation*, einer reinen Fanorganisation, und in Deutschland von der KOS und den Fanprojekten angeboten wird. Sie hat einen großen Anteil daran, dass Fans auch von der Polizei heutzutage nicht mehr als reines Sicherheitsrisiko, sondern als wichtiger Bestandteil eines Fußballspiels und seiner Atmosphäre wahrgenommen werden. Okay, bei der FIFA ist das noch nicht ganz angekommen, aber daran arbeiten wir geduldig weiter.

Ein wenig sind wir schon enttäuscht, dass dieser Aspekt von den Medien so gar nicht wahrgenommen wird, als wären nur negative Nachrichten über Fans eine Meldung wert. Dafür besuchte über Bundesinnenminister de Maiziere die Fanbotschaften und dankte den deutschen und den englischen Kolleg/innen für ihre Arbeit, ebenso natürlich den anwesenden deutschen Polizisten, schließlich ist er ja auch deren Minister.

Tja, und jetzt also Argentinien. Wieder so ein WM-Klassiker: 1986 verloren, 1990 und 2006 gewonnen – was uns wohl Kapstadt bieten wird? Auf jeden Fall werden wir heute im Stadion alles dafür geben, dass unser gemeinsamer Weg hier noch nicht zu Ende ist!

Euer Helmut

Inhalt

Vorwort	2
Was tun in ... Kapstadt	4
Fanbetreuung's Diary – unser WM-Tagebuch	6
Kapstadt Green Point Stadium	7
Gegen wen geht's noch mal? Argentinien	8
WM-Kader Deutschland und Argentinien	10
Interview „Die fantastischste Fanszene der Welt“.	12
Zwei Wege zum Halbfinale Kapstadt nach Durban	14
Pressestimmen Spielt so Deutschland? Ja.	15
Fanbetreuung	16
Aus der Heimat	18
Service: Telefonnummern/Hotline	20

Impressum

Verantwortlich:

Koordinationsstelle Fanprojekte bei der dsj
 Michael Gabriel/Marion Kowal
 Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt
 Tel.: +49 69 6700357
 www.kos-fanprojekte.de

Gefördert von:

Deutscher Fußball-Bund
 Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt
 www.dfb.de

Texte und Beiträge: Michael Gabriel, Volker Goll, Torsten „Totte“ Hoffmann, Marion Kowal, Uli Lampen, Nicole Selmer

Fotos:

Ingo Thiel (1, 2, 15, 16, 17, 18, 19)
 Ulrich Döring (4, 5)
 KOS (9, 16)
 Carlo Farsang (8, 9, 12, 13)
 dpa Picture-Alliance (7, 11)
 Bongarts/Getty Images (10, 11)
 Torsten „Totte“ Hoffmann (5)

Gestaltung: Ingo Thiel



Unser besonderes „Thank You“ gilt:

Carlo Farsang, Kevin Miles und seinem englischen Fanbotschaftsteam, Coach und seine VfB-Crew und Kai aus Bochum für die schönen Stunden, Helmut Spahn, Katja Sichtig, Niklas, Steffen, Tobias Döpgen, den Helmut's dieser Welt, Conni Bongarts, Abteilung Prävention und Sicherheit (DFB), Gerald, Patrick, Ralf, Emmes, den Altvorderen vom AlleZmagne (dem WM-Fanzine von 1998), Arnold Herman und Roque Fernandez (Druckerei [100%]), Donald, Horst, Nephtaly, Charl, Christian Scheibe, Matthias Grimm, Horst Achtzehn



Was tun in ... Kapstadt

Kapstadt hat sich in den letzten Jahren zu einem der Tourismusknotenpunkte auf der Welt entwickelt, und das kommt nicht von ungefähr. Die Mutterstadt, wie Kapstadt auch genannt wird, da es die erste Stadtgründung in der südafrikanischen Kolonialzeit war, bietet den Gästen eine Vielzahl an verschiedenen Attraktionen. Das berühmteste Wahrzeichen der Stadt ist der 1086 m hohe **Tafelberg**, der zusammen mit dem **Signal Hill**, **Lion's Head** und **Devil's Peak** das Stadtzentrum umschließt und hervorragend als Orientierungspunkt dient. Selbst für ungeübte Kletterer/Wanderer ist es bei guten Wetterverhältnissen möglich, innerhalb von zwei Stunden auf verschiedenen Routen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen den Gipfel zu erklimmen. Die eindeutig schnellere und kraftsparendere Variante ist es, mit der **Cableway** innerhalb von 90 Sekunden die Höhenmeter zu bewältigen. Von dort oben hat man nicht nur eine herrliche Aussicht auf die Innenstadt von Kapstadt, sondern sieht bei gutem Wetter bis runter zum Kap der Guten Hoffnung.

Für die knapp 50 km ans Kap mietet ihr euch am besten ein Auto. Auf dem Hin- bzw. Rückweg nehmt am besten den **Chapman's Peak Drive**, eine Küstenstraße die sich mit 114 Kurven zwischen Meer und Felsen entlang schlängelt. Ein genialer landschaftlicher Ausblick ist garantiert, schließlich sind im Tafelberg-Nationalpark mehr Pflanzenarten zu finden, als in ganz Großbritannien. Ebenfalls einen Stopp wert ist der **Boulders Beach** bei Simonstown mit den Pinguin-Kolonien. Süß aussehen tun auch die vielen **Baboons** (Affen) auf der Strecke gen Süden, die sich aber zu einer echten Plage mit erstaunlichen Fähigkeiten entwickelt haben. So ist es für diese Primaten kein Problem, eine Auto- oder Kofferraumtür zu öffnen, um dann ins Auto zu springen und dort nach etwas Essbarem zu suchen. Was sich jetzt vielleicht noch spaßig anhört, ist wirklich gefährlich und kann zu ernsthaften Verletzungen führen. Daher solltet ihr die Baboons bitte unter keinen Umständen füttern und die Fenster immer schön geschlossen halten. Hört sich übertrieben an, aber selbst erfahrene Südafrikaner

kamen schon mit einem verwüsteten Auto von einer Tour am Kap zurück.

Die Reichen und Schönen oder alle die meinen, dazuzugehören, genießen den Sonnenuntergang in **Camps Bay**. Ich persönlich ziehe **Blouberg** vor, was auf der anderen Seite der Kapstädter Bucht liegt und ein herrliches Panorama mit Aussicht auf das Stadtzentrum bietet. An der Strandpromenade liegen einige gute Restaurants. Für Leute ohne eigenes Auto bietet sich der **HopOn-HopOff-Bus** an, der auf zwei verschiedenen Routen an allen Sehenswürdigkeiten und wichtigen Punkten von Kapstadt hält. So fährt die rote Route zum Beispiel über das Two Oceans Aquarium, V&A Waterfront, Castle of Good Hope, District Six Museum, Tafelberg, Camps Bay und Greenpoint wieder zum Aquarium. Die blaue Route fährt ebenfalls einige Punkte in der Stadt an und dann hinaus bis zum botanischen Garten in **Kirstenbosch**. Das Tagesticket mit unbeschränkten Fahrten kostet online 110 Rand.

Nach Einbruch der Dunkelheit pulsiert das Leben dann in der Innenstadt und die berühmte **Long Street** erwacht zum Leben. In einem der vielen verschiedenen Restaurants und Cocktailbars kann man hervorragend den Tag beenden, bevor man dann in einen der Clubs weiterzieht. Etwas Vorsicht ist geboten, denn Taschendiebe halten sich dort sehr gerne auf und sind bei

den ganzen angetrunkenen Leuten recht erfolgreich. Also am besten nicht unbedingt die Kamera oder andere Wertgegenstände mitnehmen, wenn ihr Party macht. Außer auf der Long Street gibt es natürlich auch noch eine ganze Reihe andere Clubs mit den verschiedensten Musik und Stilrichtungen. Deutlich schicker etwa geht es im **Hemisphere** zu. Im 31sten Stock des **ABSA-Gebäudes** (2 Riebeeck Street) tanzt man über den Dächern von Kapstadt und hat eine wunderschöne 180-Grad-Aussicht auf das nächtliche Kapstadt. Auch keine Chance auf Einlass in Turnschuhen hat man im Club **Chevelle** (84 Harrington Street). Auf mehreren Tanzflächen wird von Trip-Hop und Funk bis zu House und Dance aufgelegt. Sehr zu empfehlen ist auch das **Assembly** (61 Harrington Street), Kapstadts führender Veranstaltungsort für Live-Musik. Nur ein paar Straßen weiter ist das **Mercury Live** und **The Shack** (45 de Villiers Street). Dort spielen am Wochenende immer wieder lokale Bands und sorgen für ordentlich Stimmung. Außer auf der Long Street kann man auch auf dessen Verlängerung, der **Kloof Street**, gut ausgehen, denn dort gibt es sehr viele gute Restaurants und Bars. Für die Langschläfer bietet das **Café Arnolds** auf der Kloof Street einen besonderen Service, denn das sehr gute Frühstück wird dort bis 17 Uhr serviert.





Marion Kowal ist 51 Jahre alt und ist die stellv. Leitung der Maßnahme.

Fanbetreuung's Diary – unser WM-TAGEBUCH

Hier kommen die Mitglieder des Fanbetreuungsteams zu Wort und berichten von ihren alltäglichen – oder vielleicht auch spektakulären – Erlebnissen in Südafrika. Heute geht's mit Marion zum Spiel gegen England in Bloemfontein.

Was für ein Spiel

„Sharp sharp“ wie die Südafrikaner sagen, heißt: Alles klar! Alles klar, super, genial – Deutschland gegen England, wirklich ein denkwürdiges Spiel. Die Welle der Begeisterung riss quasi alle von den Stühlen, spätestens nach dem 4:1 lagen sich die deutschen Fans in den Armen, sangen und tanzten. Aufgrund der Brisanz, die in dieser Begegnung steckt, machten wir uns schon am Tag vor dem Spiel auf den Weg nach Bloemfontein, wo bereits unsere Kollegen von der Deutschen Botschaft gemeinsam mit Totte und Emmes eingetroffen waren. In Fachgespräche vertieft gestaltete sich unsere Fahrt von Pretoria nach Bloemfontein recht kurzweilig. Zum anderen lag das sicherlich auch an unserem souveränen Fahrer Ingo.

Unser Standort in Bloemfontein neben der Lochlogan Waterfront Mall direkt am Stadion hätte nicht besser nicht sein können. Auch unser Hotel befand sich in Sichtweite. Die Mall könnt ihr euch wie eine U-Form vorstellen, mit Cafés und Restaurants mit Blick auf einen kleinen künstlichen See im Inneren. Neben unserem Standort befanden sich die „Fans' Embassy“ der Engländer. Fans beider Nationalmannschaften waren inzwischen unterwegs, wobei man sagen muss, dass die englischen Fans in der Überzahl waren.

Wir konnten nach gemeinsamen Gesprächen den Tag bei einem Essen ausklingen lassen. Die

Stimmung war überall entspannt, auch nach der Einschätzung Kevin Miles' von der englischen Fanbotschaft waren keine größeren Probleme mit englischen Fans zu erwarten. Tatsächlich verlief der Spieltag problemlos. Sehr viele Fans schauten an unserer mobilen Fanbotschaft vorbei. **HELMUT IV** fand wie erwartet reißenden Absatz, und inzwischen gibt es doch häufiger enttäuschte Fans, die nicht über alle Ausgaben verfügen. Im Laufe des Tages wurde die übermächtige Präsenz der Engländer durch ihre Fahnen, die überall aufgehängt wurden, deutlich sichtbar. Sah schon imposant aus, wenn man so über den kleinen See schaute.

Obwohl einige schon das ein oder andere Bier getrunken hatten blieb die Stimmung friedlich, auch während und nach dem Spiel. Ärgerlich, ein reguläres Tor nicht zu bekommen, aber das deutsche Team war einfach besser. Auch einige Engländer, mit denen wir ins Gespräch kamen, sprachen uns die Anerkennung aus. Am Ende möchte ich erwähnen, dass ich als Kind leidenschaftlicher Gerd-Müller-Fan war –der nächste Müller folgt bestimmt!

Marion



Kapstadt Green Point Stadium

In spektakulärer Lage nahe am Meer und nahe des Zentrums entstand in Kapstadt das Green Point Stadium, eine Multifunktionsarena, die wie so viele moderne Sportbauten ein bisschen wie ein gerade gelandetes Raumschiff anmutet. Die ursprünglichen Konzepte – übrigens ebenso wie in Durban aus deutscher Architektenfeder – sahen ein ausfahrbares Dach vor, der verspätete Baubeginn machte es jedoch nötig, hier etwas kleinere Brötchen zu backen. Bleiben immer noch die geschwungene Silhouette und die transparente Fassade, die je nach Lichtverhältnissen eine unterschiedliche Farbe annehmen kann. Die Fertigstellung des Stadions verzögerte sich nicht nur wegen Streiks, sondern vor allem weil der Bau in der Stadt heftig umstritten war. Zu teuer war das Stadion der Oberbürgermeisterin, Umweltschützer befürchteten einen massiven Eingriff in die Natur in Küstennähe, andere fürchteten, der gewaltige neue Bau würde die typische Kapstadt-Silhouette mit dem Tafelberg im Hintergrund stören und dann wurde für den Bau auch noch ein Golfplatz umgegraben. Inzwischen ist das Stadion längst fertig, und es scheint, als hätten sich die meisten Einwohner trotz – natürlich – höherer Kosten mit ihrem neuen Schmuckstück versöhnt.

Wie groß? 68.000 Insgesamt acht Spiele finden hier statt: Fünf Gruppenpartien sowie je ein Achtel-, Viertel- und ein Halbfinale.

Wann gebaut? Neu neu neu. Es wurde im Januar mit dem Lokalderby zwischen Ajax Cape Town und Santos FC eröffnet.

Wer spielt da? Nach der WM ist ein Rückbau geplant, mit dem das Fassungsvermögen auf 55.000 gesenkt wird. Dennoch bleibt abzuwarten, ob die Dimensionen des Neubaus den Nutzungsmöglichkeiten außerhalb der WM überhaupt angemessen sind. Die beiden Vereine Santos FC und Ajax Cape Town, die nach dem Turnier hier spielen könnten, locken zu ihren Ligaspielen bisher zumindest keine 50.000 Zuschauer an.

Sonst noch was? Das ursprüngliche Green-Point-Stadion wurde ebenfalls für Fußballspiele der beiden Klubs, aber auch für Konzerte genutzt. Mit einer Kapazität von 18.000 Zuschauern war es allerdings deutlich kleiner.





Gegen wen geht's noch mal? Argentinien



In der ewigen WM-Bilanz steht Argentinien mit zwei Titeln, vier Finaleinzügen und der 15. Teilnahme bei einer WM hinter Deutschland auf Platz vier. Dafür allerdings lief es in der Qualifikation zum Turnier in Südafrika ausnehmend schlecht. Platz vier in der WM-Bilanz aller Länder ist beeindruckend, Platz vier in der Südamerika-Qualifikation nah dran an einer nationalen Katastrophe. Um das Undenkbare, nämlich eine Nichtqualifikation zu verhindern, musste nach etwa der Hälfte der Qualifikationsspiele der Mann ran, der in Argentinien für Wundertaten zuständig ist: Diego Armando Maradona. Um den FIFA-Regularien zur Kleidung der Trainer Genüge zu tun, wechselt Maradona für jedes Spiel die Trainingsklung mit einem (bzw. wohl sicherer mehreren) grauen Anzug. Bei der anschließenden Pressekonferenz allerdings hat er sich meist schon wieder umgezogen. Was von den *Albicelestes* („Weiß-Himmelblauen“) mit Welt-Fußballer Lionel Messi, Carlos Tevez, Diego Milito, Juan

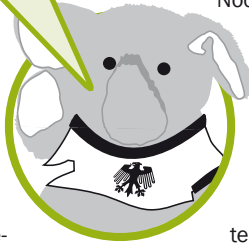
Pablo Veron und eben Maradona bei der WM zu erwarten ist, war vor dem Turnier eine spannende Frage. Inzwischen sind wir etwas klüger: Argentinien hat bisher alle Spiele gewonnen, Messi hatte zwar viele Chancen, hat aber noch kein Tor geschossen (dafür allerdings einige vorbereitet). Dass auch Argentinien nicht unverwundbar ist, konnten die Mexikaner im Viertelfinale in der ersten halben Stunde aufzeigen. Sie störten früh, hatten Messi halbwegs im Griff und kamen durch Fernschüsse zu mehreren guten Chancen. Da Sonntag jedoch der Tag der dramatisch falschen Schiedsrichterentscheidungen war, gelang Argentinien der erste Treffer, und zwar irregulär: Tevez stand nach dem Abspiel von Messi klar im Abseits, die Fahne des Linienrichters blieb jedoch unten, und das Tor zählte. Nach einem dicken Patzer von Osorioieß es kurz darauf 2:0 und in der zweiten Hälfte führte Carlos Tevez dann noch vor, wie man Distanzschüsse richtig ins Tor bringt. Das krachende 3:0 konnten die Mexikaner mit einem Treffer noch etwas hübscher gestalten, ihre eigentliche Chance auf

Hol schon mal den Zettel raus, Manu.

einen Sieg hatten sie jedoch in der ersten halben Stunde gehabt.

Genie oder Wahnsinn

Im Viertelfinale werden wie gegen Mexiko die beiden Topscorer der Argentinier im Sturm zu erwarten sein: Gonzalo Higuain und Carlos Tevez. Diego Milito und Sergio Agüero kamen bisher nur als Einwechselspieler und gegen Griechenland zum Zug. In diesem Spiel wurde übrigens in der 80. Minute ein Spieler eingewechselt, den jeder andere Trainer wohl zu Hause gelassen hätte. Martín Palermo, Stürmer bei Boca Juniors, auch schon 36 und ein guter Kumpel von Maradona. Schön was fürs Herz: Palermo traf und Trainer und Spieler lagen sich nach Abpfiff in den Armen. Wo wir ohnehin gerade bei den „weichen“ Themen sind: Wie es um die Beziehung von Stürmer Agüero und Giannina Maradona, der Tochter Maradonas, aktuell steht, wissen wir leider nicht. Anfang des Jahres vermeldete die internationale Klatschpresse die



Trennung. Zu Agüeros Geburtstag kurz vor der WM war die Familie samt Maradona-Enkel aber vollzählig versammelt.

Noch viel unklarer sind wohl Maradonas Qualitäten als Trainer. An der Taktiktafel und im stundenlangen Konzipieren von Trainingskonzepten, Fitnessstests und psychologischen Übungen sieht man ihn nicht wirklich vor sich, aber die bisherigen Spiele bei der WM vermitteln auf jeden Fall den Eindruck, dass der Mann die Mannschaft, wie man so schön sagt, „erreicht“. Ob das im Viertelfinale reicht, bleibt abzuwarten.

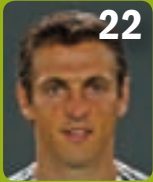
Und die Bilanz gegen Deutschland? Die spricht insgesamt für Argentinien: Bei 18 Partien gab es acht argentinische Siege und fünf deutsche. Blicken wir jedoch nur auf die WM-Spiele, sieht es anders aus. Da gab es bisher fünf Begegnungen, und nur einmal siegte Argentinien – und wurde damit 1986 Weltmeister. Dreimal gewann Deutschland, darunter auch die beiden letzten WM-Spiele: Das Finale von 1990 und das Viertelfinale von 2006.



Helmut trifft Dr. Reinhard Rauball

WM-Kader Deutschland

Tor



Hans Jörg Butt
28.05.1974
Bayern München

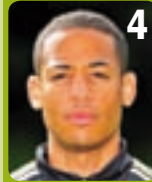


Manuel Neuer
27.03.1986
FC Schalke 04



Tim Wiese
17.12.1981
Werder Bremen

Abwehr



Dennis Aogo
14.01.1987
Hamburger SV



Holger Badstuber
13.03.1989
FC Bayern München

Abwehr



Jerome Boateng
03.09.1988
Hamburger SV



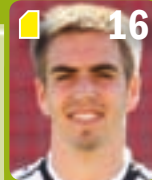
Arne Friedrich
29.05.1979
Hertha BSC Berlin



HELMUT
08.06.2010
Deutschland



Marcell Jansen
04.11.1985
Hamburger SV



Philipp Lahm
11.11.1983
FC Bayern München

Abwehr



Per Mertesacker
29.09.1984
Werder Bremen



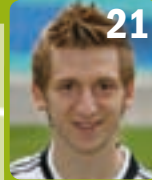
Serdar Tasci
24.04.1987
VfB Stuttgart



Sami Khedira
04.04.1987
VfB Stuttgart



Toni Kroos
04.01.1990
Bayer Leverkusen



Marko Marin
13.03.1989
Werder Bremen

Mittelfeld

Viertelfinale

Hilfreiche Hinweise zu Anreise und Parksituation im möglichen Halbfinalspielort Durban findet ihr im Internet unter:

www.fanguide-wm2010.de

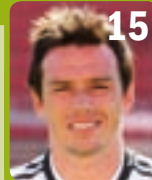
Mittelfeld



Mesut Özil
15.10.1988
Werder Bremen



Bastian Schweinsteiger
01.08.1984
FC Bayern München



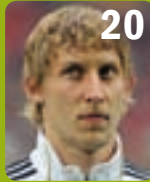
Piotr Trochowski
22.03.1984
Hamburger SV

Angriff

Cacau
27.03.1981
VfB Stuttgart



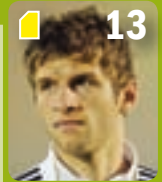
Mario Gomez
10.07.1985
FC Bayern München



Stefan Kießling
25.01.1984
Bayer 04 Leverkusen



Miroslav Klose
09.06.1978
FC Bayern München



Thomas Müller
13.09.1989
FC Bayern München

Angriff

Lukas Podolski
04.06.1985
1. FC Köln



Joachim Löw
03.02.1960
Bundestrainer



Hans-Dieter Flick
24.02.1965
Assistent



Andreas Köpke
12.03.1962
Torwarttrainer



Oliver Bierhoff
01.05.1968
Manager

WM-Kader Argentinien**Tor:**

Diego POZO (1), Mariano ANDUJAR (21), Sergio ROMERO (22)

Abwehr:

Martin DEMICHELIS (2), Clemente RODRIGUEZ (3), Nicolas BURDISSO (4), Gabriel HEINZE (6), Ariel GARCE (12), Walter SAMUEL (13), Nicolas OTAMENDI (15)

Mittelfeld:

Mario BOLATTI (5), Angel DI MARIA (7), Juan VERON (8), Javier MASCHERANO (14), Jonas GUTIERREZ (17), Maxi RODRIGUEZ (20), Javier PASTORE (23)

Angriff:

Gonzalo HIGUAIN (9), Lionel MESSI (10), Carlos TEVEZ (11), Sergio AGUERO (16), Martin PALERMO (18), Diego MILITO (19)





Interview „Die fantastischste Fanszene der Welt“

Es gibt wohl in Deutschland keinen besseren Kenner der argentinischen Fanszene als Carlo Farsang aus Furtwangen im Schwarzwald. Der 38-Jährige gehört zu den größten Groundhoppern der Szene. Kein Wunder, wenn der Weg zu einem ordinären Heimspiel in der Bundesliga 900 km beträgt – Carlo ist Fan vom HSV. Bisher hat er Spiele in 113 Ländern dieser Erde gesehen, seine größte Liebe gehört, neben der deutschen Nationalmannschaft, aber der argentinischen Fanszene – die fanatischste und kreativste der Welt, wie Carlo meint. Zusammen mit Jörg Heinisch, Redakteur von „Fan geht vor“, der Fanzeitung von Eintracht Frankfurt, veröffentlichte Carlo vor drei Jahren den Film „Futbol fanatico“ über die Fans in Argentinien. Wenn er nicht beim Fußball ist, betreibt Carlo eine Dienstleistungsfirma in Furtwangen mit vier Angestellten. Nach seiner Rückkehr aus Südafrika in den deutschen Hochsommer telefonierte HELMUT ihm hinterher:

Wann hast du mit Hoppen angefangen, was war dein erstes internationales Turnier?

Mein erstes internationales Spiel war mit dem

HSV in Göteborg in der ersten UEFA-Cup-Runde 1989, danach ging's gleich noch nach Saragossa und nach Porto. Die WM 1990 in Italien war mein erstes Turnier und das Aufeinandertreffen der Deutschen gegen die ČSSR wohl das auslösende Spiel für meine Groundhopping-Verrücktheit. Ich war dann mit knapp 19 Jahren der einzige Fan, der den HSV auf seiner Winterreise nach Brasilien begleitete. Die Mannschaft um Manni Kaltz und Tommy von Heesen hat ganz schön gestaunt, als ich mit meinem Rucksack im Hotel aufgetaucht bin. Ich hatte sogar mal zwei Jahre lang in São Paulo und Buenos Aires zwei weitere Wohnsitze, um dort meinem Hobby zu fröhnen.

Wie viele Spiele hast du in Südafrika gesehen und wie würdest du die WM hier einordnen?

Ich hatte nur zehn Tage Zeit und habe mit 15 Spielen das Maximum herausgeholt. Dabei bin ich nur einmal geflogen, um nach dem Deutschland-Spiel in P.E. noch rechtzeitig zum Abendspiel nach Kapstadt zu kommen. Mein Eindruck ist, dass die Südafrikaner das sehr gut hinbekommen haben, was meinen Ärger über die hysterische Berichterstattung im Vorfeld noch steigert. Das hat ganz bestimmt viele abgehalten

zu kommen. Mitte der 90er-Jahre war ich mit Deutschland schon mal hier und da war's viel gefährlicher. Was aber neben der Freundlichkeit der Leute am meisten auffällt, ist, wie positiv sich das Land seitdem weiterentwickelt hat.

Hattest du Karten im Vorfeld und wie waren deine Erfahrungen auf dem Schwarzmarkt?

Karten besorge ich mir aus Prinzip nicht mehr und ich setze mir auch immer ein Limit, wie viel ich zu zahlen bereit bin. Zwei Karten habe ich geschenkt bekommen, daneben war die billigste die zum Spiel Paraguay gegen Slowakei, wo ich für 20 Rand reingekommen bin.

Wie hat sich deine Liebe zum argentinischen Fußball entwickelt?

Als ich zwei Jahre in Südamerika herumgereist bin, bin ich irgendwie in Argentinien hängen geblieben. Es waren nicht nur die positiven Erfahrungen beim Fußball, sondern insgesamt ist es ein unglaublich schönes Land, und es hat mir ganz besondere Momente geschenkt. Dort gibt es viele Menschen, die mich heute noch als ihren Stiefsohn bezeichnen würden. Noch lieber als in Kapstadt wäre ich deswegen am Samstag in der Welthauptstadt des Fußballs, in Buenos Aires auf der Avenida 9th de Julio, wo bestimmt über eine Million Menschen mit ihrer

Mannschaft fiebern werden. Bei Ligaspielen wird in Argentinien dem harten Kern in der Kurve der zentrale Platz freigehalten, da darf niemand hin. Dann kommen oftmals Hunderte kurz vor Spielbeginn mit Sprechchören und Fanfaren eingezogen und übernehmen das Ruder in der Kurve. Das hat fast schon etwas vom Einzug der Gladiatoren.

In den meisten Ländern zieht es die wenigsten Klubfans auch zur Nationalmannschaft. Ist das in Argentinien auch so?

In Argentinien gehen auch Fans der Vereine zur Nationalmannschaft. Ich habe allein 200 Leute aus Tigere, einer Mannschaft aus dem Großraum Buenos Aires, anhand ihrer Fahnen identifiziert. Die bringen noch mal mehr Fahnen mit als die Engländer. Die Fans in Argentinien sind unglaublich leidenschaftlich und tun alles für ihre Mannschaft. Alle stehen und machen Stimmung. Da gab es bei den Spielen bisher schon einige Probleme mit Ordnern und Polizei. Ich habe mit ganz vielen hier gesprochen und sie haben im Schnitt um die 8000 Euro bezahlt, um zur WM zu kommen. Man kam so gut wie nur über Komplettpakete an Karten heran. Ich frage mich, wie viele unter solchen Bedingungen wohl aus Deutschland dann noch hier wären? Ich schätze, dass zwischen über 20.000 Argentinier hier sind.





Travelling Totte

Unser Teammitglied Torsten „Totte“ Hoffmann hat schon viel gesehen von der Welt, und einiges davon in Südafrika. Hier lest ihr seine Tipps für die Fahrten von einem Spielort zum nächsten.

Zwei Wege zum Halbfinale Kapstadt nach Durban

Nach dem hoffentlich großartigen und siegreichen Viertelfinale am Kap geht's als Nächstes den langen Weg über ungefähr 1600 km an die Ostküste nach Durban. Leider liegen nur drei Tage zwischen den beiden Spielen, es heißt also entweder ab ins Flugzeug oder auf den Highway und Gas geben. Dafür bieten sich zwei Strecken an, die eine geht einmal quer durch die Republik, die andere führt an der Küste entlang. Schneller und unkomplizierter ist der Weg über die N1 vorbei an Bloemfontein bis Winburg, von dort dann über die N5 bis Harrismith. Dort trifft ihr auf die N3, die nach Durban führt. Als erster Stopp bietet sich auf dieser Route der **Karoo National Park**, ein Highlight in der Halbwüste Karoo in der Nähe von Beaufort West, an. Ab Bloemfontein könnt ihr auf die N8 Richtung Maseru abbiegen und entweder einen Abstecher ins Königreich Lesotho machen (aber checkt vorher, ob ihr das dürft mit eurem Mietwagen!) oder ab Ladybrand über die R26 bis Fouriesburg und dann über die R711 nach **Clarens**, einem netten und gemütlichen Künstlerort, fahren. Die Landschaft auf dieser Strecke ist klasse und ihr könnt von dort zum noch einen Abstecher in den **Golden Gate Highlands National Park** machen. Ab Clarens ist dann recht einfach die N3 nach Durban zu erreichen.

Etwas länger ist die zweite Streckenvariante ab Kapstadt an der Küste entlang über die N2

nach Durban. Als Tipp möchte ich euch die R62 empfehlen, also kurz hinter Swellendam auf die R324 abzweigen und über den Tradouws-Pass Richtung Barrydale fahren. Außerhalb von Barrydale müsst ihr unbedingt den world famous **Ronnys Sex Shop** (keine Angst, ist nur ein Pub) besuchen, sehr coole Sache mitten in der Wüste. Dann weiter über **Oudtshoorn**, der Straußenhochburg, durch die kleine Karoo auf der N12 zurück auf den Küstenhighway. Nun seid ihr an der berühmten **Garden Route**, die wichtigen Orte sind hier Knysna und Plettenberg. Weiter geht's dann vorbei an dem Surferparadies **Jeffreys Bay** Richtung Port Elizabeth und East London. Auch **Grahamstown** bietet sich für eine Pause oder Übernachtung an. Hinter East London beginnt dann die Region der ehemaligen Transkei, die landschaftlich großartig und sehr ursprünglich, jedoch für eine Übernachtung nicht sonderlich geeignet ist. Fahrt lieber durch bis **Kokstad**, hier gibt es vernünftige Möglichkeiten zum Übernachten oder Essen. Die N2, die in dieser Region ungefähr 100 km von der Küste entfernt verläuft, führt nun bald ans Meer zurück und die letzten Kilometer zum Halbfinale sind ein Leichtes. Die Route entlang der N2 ist sicherlich eher für die Trucker unter euch geeignet da anstrengender und zeitaufwendiger, aber dafür auch abwechslungsreicher und interessanter. See you all in Durban ...



Heimatpresse Spielt so Deutschland? Ja.



Neben den berufsmäßigen Dauerübertreibern aus Presse, Funkt und Fernsehen („England hau'n wir weg“ usw.), gibt es ja auch eine Menge seriöser Berichterstatter und fein geschriebene Artikel

über die WM und das Auftreten der deutschen Nationalmannschaft. Im Grunde wundert man sich in der bundesdeutschen Presse über diese technisch versierte Mannschaft, die ohne die deutschen Klassiker, Eckball, Freistoß und Elfmeterort auskommt und die eine englische Mannschaft wie „Steifböcke“ (Ludger Schulze in der *Süddeutschen*) aussehen ließ und, wie es die *Frankfurter Rundschau* auf den Punkt brachte, „klar spielerisch überlegen war“.

Eine solch junge Mannschaft hat eben ihre „zwanzig schwachen Minuten“ (so BVB-Coach Jürgen Klopp), die dann allerdings nicht unbedingt einhergehen sollten mit den „zwanzig starken Minuten von Argentinien“ (RTL-Moderator Günter Jauch). Auch nach dem England-Spiel waren die Einschätzungen sehr ausgewogen. Das legitime 2:2 der Engländer hätte so ein Spiel kippen können, hörte man bei jedem zweiten Kommentar von Menschen bei den Public Viewings, wie auch von Philip Lahm und Thomas Müller in den Nachspielinterviews. So aber sorgten die passgenauen Konter und feinen Zuspiele für große Begeisterung: „Wann hat man so was

eigentlich zuletzt gesehen?“, fragte Betriebsfrauenteam-Trainer Wagner, Deutscher Olympischer Sportbund, in der KOS-internen Analyse.

Multikulturell und sympathisch

Wohlthuend ist auch der fröhliche Realismus. Sollte es die Elf trotz großem Einsatz gegen Argentinien nicht schaffen, sind ihr die Sympathien doch sicher. Menschen jeder Herkunft freuen sich derzeit auf Deutschlands Straßen über diese multikulturelle Truppe, die sicher mehr für das große Thema Integration tut als so mancher Sprachtest.

Als Helden der öffentlichen Wahrnehmung gilt das Führungsduo Schweinsteiger/Lahm, mit neuen mannschaftsdienlichen und auch selbstkritischen Tönen, und natürlich Özil und Müller mit außergewöhnlichen Ideen und Aktionen. Hielt man bei Boatengs Nominierung gegen Ghana ob der möglicherweise belastenden Familiensituation noch die Luft an, erkennt man nun auch, warum er die Nase einen Tick vor Badstuber hat. Torwart Neuer erfreut durch sicheres Mitspielen, weite Abwürfe und sympathisches Auftreten, auch wenn man ihm das 1:2 der Engländer zur Hälfte „gutschrieb“. Und wichtig, dass wir Arne Friedrich haben, von dem schon eine ehrende brasilianische Namensversion kursierte – Arniho Frediacho oder so ähnlich. So kann es jedenfalls weitergehen!



Fanbetreuung vor Ort

„Ich möchte sofort den Fan-Botschafter sprechen!“

Unser Fanbetreuungskonzept ist bewährt: Seit vielen Jahren sind KOS und Fanprojekte bei großen internationalen Turnieren im Einsatz. Der Grundgedanke dahinter ist, den Fans das Gefühl zu geben, dass sie willkommene Gäste – und nicht einfach nur Kunden oder gar Sicherheitsrisiken – sind. Die Fanbetreuung ist ein Service- und Infoangebot, um euch praktische Hinweise und persönliche Hilfe im Notfall zu geben oder auch einfach nur die Gelegenheit, euch mit uns und anderen Fans auszutauschen.

Zu unserem Angebotspaket gehört das Fanzine, das ihr gerade lest und das wir zu jedem Spiel der deutschen Mannschaft produzieren. Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist die mobile Fanbotschaft: ein Ort, wo die Mitarbeiter ansprechbar sind, Infos verteilt werden oder ihr euch verabreden

könnt. Unserem feuerroten EURO-Fanmobil wollten wir die lange Reise nach Südafrika nicht zumuten, dafür arbeiten wir dieses Jahr mit der „echten“ Botschaft vor Ort zusammen. Wir werden gemeinsam mit den erfahrenen konsularischen Kräften der Deutschen Botschaft mit (schwarz-rot-goldenen!) Fanmobils von Spielort zu Spielort reisen, um Infos und Hilfestellung zu bieten. Aus der Fanbotschaft wird also in Südafrika in gewisser Weise eine Außenstelle der tatsächlichen diplomatischen Vertretung.





Torsten Hoffmann, Ralf Zänger, Thomas Emmes, Marion Kowal,
Patrick Arnold, Michael Gabriel und Ingo Thiel

Standort Fanmobil Kapstadt

Bis zum Zeitpunkt der Drucklegung stand leider noch kein genauer Standort der Fanbotschaft fest. Wir werden aber am Spieltag in der Nähe des Stadions für euch ansprechbar sein und den genauen Ort kurzfristig über unsere Website veröffentlichen.

www.fanguide-wm2010.de

Das Team

Das aus sieben Personen bestehende Team der KOS und der Fanprojekte setzt sich zusammen aus Patrick Arnold vom Fanprojekt Schalke, Thomas Emmes vom Fanprojekt München, Ralf Zänger vom Fanprojekt Bochum und dem erfahrenen Südafrika-Reisenden Torsten Hoffmann aus Frankfurt/Main. Geleitet wird die Maßnahme von Michael Gabriel und Marion Kowal von der KOS. Ingo Thiel schließlich wird dazu beitragen, dass das Fanzine **HELMUT** frisch gedruckt am Spieltag vorliegt, die Website www.fanguide-wm2010.de stetig aktualisiert und mit den besten Fotos versehen wird.

Helpline
073 2535558

Danke DFB!

Wir arbeiten eng mit der Fanbetreuung des DFB zusammen, die von Gerald von Gorrissen koordiniert wird. Der Fanclub Nationalmannschaft hat für seine Mitglieder ein Fancamp in Pretoria organisiert, wo auch das Fanbetreuungsteam der KOS sein „Basislager“ aufgeschlagen hat. Nicht zuletzt gebührt dem DFB ein großer Dank dafür, dass er auch 2010 die deutsche Fanbetreuung bei der Weltmeisterschaft finanziert.



Aus der Heimat Wo guckst du?

Wer kennt das nicht, im Supermarkt oder auch im Freischwimmbad: Ein Handy klingelt und nur wenige Sekunden nach einem „Ja“ oder „Hallo?“ – bzw. in den seltensten Fällen auch der altmodisch angewandte Telefonknigge, der uns lehrt, zuerst den eignen Namen zu nennen – wird die Frage Nr. 1 der mobilen Telekommunikation beantwortet, die da lautet: „Wo bist du?“

Inzwischen hat sich aber hierzulande WM-bedingt eine andere Frage in wenigen Tagen an die Spitze der meist verwendeten Ausdrücke gesetzt: Nicht „Was“ sondern „Wo guckst du?“ Ich sage euch: Es ist keinesfalls eine einfache Entscheidung. Die Public Viewings auf städtischen Plätzen sind trotz sengender Hitze Stunden vorher schon überfüllt. Wer nicht unter 25 ist, hat für so was eh kein Stehvermögen mehr. In Biergärten, in denen man erst gestern schattige Plätze und eine kleine Leinwand entdeckte, kann man dummerweise am Morgen keine Bierbänke mittels drübergelegten Handtüchern reservieren. Es



gibt auch Partien, die kann man einfach nur zu Hause schauen. Ich kenne Menschen, die das insbesondere mit Deutschland-Spielen so halten und bei jedem Tor ihren Emotionen mittels das Aufreißen von Fenster oder Balkontür und „Jaaa“-Schreien Ausdruck verleihen. Am vergangenen Sonntag schienen die Jaaa-Schreie gar nicht mehr aufzuhören – manche Bäume ließen vor Schreck ihr Laub von den Ästen fallen.

Zu Gast bei (FIFA-)Freunden

Wir hingegen waren eingeladen, und praktischerweise zu einem FIFA-Sponsor. In einer europäischen Zentrale eines Autoherstellers, der Busse nicht in seinem Sortiment führt und deswegen alle Großfahrzeuge, die die teilnehmenden WM-Teams von A nach B transportieren, mit seinem Logo überklebt, war die Luft klimatisiert, das Essen gut und die Leinwand ganz passabel. Durchs Programm führte für den Hessischen Rundfunk der unvergessene

Rudi Schmalz Göbels, im Duett mit dem fachkundigen aber ehemaligen Bundesligaschiedsrichter Lutz Wagner. „Mit 47 ist man zu alt für die Liga“, erfuhren wir die grausame Wahrheit. Der Preis für dieses öffentliche Schauen bei einem offiziellen Lizenzinhaber für Public Viewing war allerdings, dass wir auf jede Vor-, Pausen- und Nachberichterstattung verzichten mussten, weil der Konzern seine Werbevideos präsentierte und dazwischen WM-Schlager dröhnten. Als dann kurz vor vier Uhr die Leinwand schwarz wurde und nur die drei Buchstaben „DVD“ erschienen, befürchteten wir schon, dass nun vergangene Spiele zwischen Deutschland und England gezeigt würden. Womöglich gab es ja Probleme mit den Senderechten, aber dann kamen wir gerade noch rechtzeitig hinzu, um unsere bunt gemischte Truppe beim mehrheitlichen Hymensingen zu sehen.

Das Spiel habt ihr ja alle gesehen. Was für ein Fight von beiden Teams, welche Aufregung und auch Entzücken über eine Mannschaft, die die altbackenen deutschen Tugenden endlich über Bord warf und echten Bolzplatzfußball vom Feinsten bot. In der Halbzeit schaltete man live ins Programm von HR-Info, erst war Bloemfontein dran, dann Offenbach – die Welt zu Gast beim Hessischen Rundfunk. Aus Südafrika hörten wir die Reporterin, die Mühe hatte, gegen das elefantöse Getröte anzukommen. Aus Hessen kamen dann die eingeladenen Gäste in der Autozentrale zu Wort, darunter auch ghanaische Fußballer, die sicher waren, dass sich Ghana und Deutschland im Finale wieder treffen – eine charmante Vorstellung. Als die Mikros wieder stumm geschaltet waren, nutzten wir die Gelegenheit, um den DFB-Schiedsrichter-Koordinator so dies und das zu fragen. Natürlich wusste Wagner sofort, dass Klöse beim 1:0 niemals im Abseits stand, denn der Ball kam ja direkt vom Abstoß Neuers. Wisst ihr eigentlich auch, dass alle aus dem 23er-Kader eingewechselt werden könnten, also natürlich nur drei pro Spiel, aber eben aus dem ganzen mitgereisten und gemeldeten Mannschaftspool. „Das ist doch auch praktisch“, erläutert uns Wagner, „nur die Ersatzbank muss halt länger sein, aber wer sich für

Aus gegebenem Anlass

! Da es beim letzten Spiel gegen Ghana einige Reibereien mit den südafrikanischen Polizisten/Ordnern gab, möchten wir an dieser Stelle darauf hinweisen, dass ihr euch an die Anweisungen des Sicherheitspersonals halten und keine Streitereien anfangen solltet. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass hier eher unerbittlich geurteilt wird und ihr wollt doch bestimmt rechtzeitig zum Bundesligastart wieder zu Hause sein.

eine WM bewirbt, sollte dies ja hinbekommen!“ Was sie allerdings nicht hinbekommen, also in dem Fall nicht das Gastgeberland, sondern Blatters FIFA ist die Verschiebung des Weltklimas. Trotz aller finanziellen Anstrengungen bleibt es nach wie vor Winter in Südafrika mit den entsprechenden Temperaturen. Und hier in Deutschland herrscht auch bei den vielen inoffiziellen Partys perfektes WM-Wetter. Ättsch.



Service

Telefonnummern

Polizei und Rettungsdienste (kostenfrei auch vom deutschen Handy): **112**

Sperren von Geldkarten (EC-, Kreditkarten): **+49 116116**

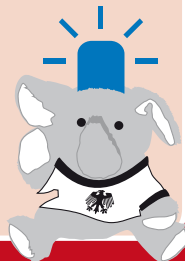
Autopannen: Bei den Mietwagenverleihen immer nach Nummern für den Notfall fragen! Die Partner-Organisation des ADAC in Südafrika ist die Automobile Association of South Africa, (kurz AA). AA-Call-Center-Nummer: **083 84322**

Pannenhilfe (ADAC-Clubkarte mit sich führen): **0800 010101**

Nationale Touristeninfo: **083 1236789**

Deutsches Generalkonsulat in Kapstadt: **021 4053000**
(Notfallnummer): **083 3256513**

Deutsche Botschaft Pretoria/Tshwane (Notfallnummer): **083 3252694**



Helpline

073 2535558

Und für Fan-Notfälle sind wir über eine telefonische Helpline unter **073 2535558** für euch erreichbar, und zwar, wenn's brennt, nahezu rund um die Uhr. Aber auch dieses Jahr gilt: Nicht mitten in der Nacht anrufen, weil ihr noch dringend was über die Qualitäten der Innenverteidigung loswerden wollt!

Südafrika

